

# Grünberger Wochenblatt.

## Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint wöchentlich dreimal:**  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**  
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

### Ein europäisches Zollbündniß gegen Nordamerika.

Die Rede, welche Graf Goluchowski, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, am Sonnabend im auswärtigen Ausschuss der ungarischen Delegation gehalten hat, und in welcher die Friedlichkeit der Lage betont wurde, war besonders bemerkenswerth durch den Hinweis auf den Gedanken eines europäischen Zollbündnisses gegen die Vereinigten Staaten, welcher Plan bisher nur in den Köpfen von Phantasten spukte. Wir geben daher diesen Theil der Ausführungen Goluchowskis wie folgt wieder: „Europa ist allem Anscheine nach in seinem Entwicklungsproceß an einem Wendepunkt gelangt. Die großen, immer gebieterischer sich aufdrängenden Probleme der materiellen Wohlfahrt liegen nicht mehr in utopischer Ferne, sie sind thätig vorhanden und dürfen nicht übersehen werden. Der vernichtende Concurrenzkampf, den wir auf Schritt und Tritt auf allen Gebieten mit überseeischen Ländern theils schon bestehen, theils nächstens gewärtigen müssen, erheischt rasche, durchgreifende Gegenwehr, sollen nicht die Völker Europas in ihren vitalsten Interessen die empfindlichste Schädigung erfahren und dem allmählichen Siechthum entgegengehen. Schulter an Schulter müssen sie kämpfen gegen die gemeinschaftliche Gefahr, und zu diesem Kampfe müssen sie sich rüsten mit dem Aufgebote aller verfügbaren Hilfsquellen. Groß und schwer ist die Aufgabe, die ihr charakteristisches Merkmal, wenn nicht alle Anzeichen trügen, der nächsten Zeitperiode aufdrücken dürfte. Wie das 16. und 17. Jahrhundert mit religiösen Kämpfen ausgefüllt waren, im 18. die liberalen Ideen zum Durchbruch kamen, wie das gegenwärtige Jahrhundert durch die Nationalitätenfrage charakterisirt erscheint, so sagt sich das 20. Jahrhundert für Europa als ein Jahrhundert des Ringens ums Dasein auf handelspolitischen Gebieten an, und vereint sollten sich dessen Völker zusammenfinden, um in der Vertheidigung ihrer Existenzbedingungen erfolgreich wirken zu können.“

Die „Völn. Ztg.“ schreibt zu Goluchowskis Rede bezüglich der Ausgestaltung der zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen Europas zu den überseeischen Ländern, es sei das erste Mal, daß ein leitender Staatsmann diesen Gedanken öffentlich anregt; man dürfe darauf gefaßt sein, daß von dieser Seite praktische Vorschläge an die Mächte gemacht werden. Jede Verständigung auf diesem Gebiete sei mit Freuden zu begrüßen. Zunächst werde man in einzelnen wichtigen Fragen innerhalb der europäischen Regierungen eine Verständigung zu gemeinsamer Abwehr gemeinschaftlicher Gefahren anstreben; wenn in dieser Hinsicht Goluchowski mit festen Zielen und klaren Vorschlägen Führer sein wolle, so könne er damit großes Verdienst erwerben, das allseitig gern anerkannt werde.

Interessant, wenn auch etwas utopistisch erscheint uns, was die „Berl. Ztg.“ zur Rede Goluchowskis bemerkt. Sie schreibt u. a.: „Reite Ausblicke gestatten die Worte Goluchowskis auf die künftige politische Entwicklung unseres Erdtheils. Sie zeigen uns zunächst, daß mit der Umwerfung der Verhältnisse eine Umwälzung der Mittel Hand in Hand gehen muß. Wenn an Stelle der nationalen Ringkämpfe Daseinskämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete gesucht werden sollen, wird man mit andern Waffen kämpfen müssen, als bisher. Wirtschaftliche Macht beruht auf geistiger Kraft, und wirtschaftliche Eroberungen macht man nicht mehr wie die nationalen Heldenthaten mit Schießpulver und Kanonen. Mit Panzerflotten und Kleinkalibergewehren werden wir den Concurrenzkampf des armeerfreien Amerika nicht bezwingen können, wohl aber mit einer Entlastung der unsern Erdtheil ruinirenden Rüstungspanzer und durch eine Erleichterung von dem Schwerkrieg der stehenden Heere, deren Militärdienstkosten allein schon genügen würden, die Machtstellung der europäischen Production und des Handels mit Riesenschritten emporzuheben. Aber dies ergibt sich ja von selbst, wenn der Heroldsruf, den Graf Goluchowski in die Welt trompetete, nicht nur beim Worte stehen bleiben, sondern zur That sich wandeln soll. Ein durch gemeinsame Gefahr und gemeinsame Interessen geeinigtes Europa wird sich, seiner Zusammengehörigkeit erst einmal bewußt, selbst von jenen Hindernissen befreien, die ein engherziges Nationalitäten- und kurzichtiges Interessensystem aufzuwerfen für nöthig erachtet hat. Wer „Schulter an

Schulter“, kämpfen soll, wie es Graf Goluchowski als unbedingt erachtet, muß des Mißtrauens seiner Kampfgenossen sich zunächst entledigt und muß erst in eigenen Lager Vertheidigung erzielt haben, ehe er in die Gemeinschaft tritt.“

### Tagesereignisse.

Der Kaiser ist am Montag Vormittag 9 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen. Am Bahnhof wurde derselbe vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich, den Admiralen v. Knorr und Köster, dem Staatssecretär Tirpis und dem Stadtkommandanten Obersten v. Höpfer empfangen. Nach Entgegennahme militärischer Meldungen schritt der Kaiser zur Zinsenbrücke und fuhr an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo er Wohnung nahm. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich zur Vereidigung der Marinerekruten nach dem Marine-Exercierhaus. Der Kaiser wohnte auch eine Abtheilung Matrosen vom russischen Kreuzer „Wladimir Monomach“ mit Officieren bei, welche der Kaiser auf russisch begrüßte. Nachdem der evangelische Marine-Pfarrer Rogge und der katholische Marine-Ober-Pfarrer Wiefemann auf die Bedeutung des Tages hingewiesen waren, wurde die Vereidigung vollzogen. Der Kaiser hielt hierauf eine kurze Ansprache, in welcher er auch auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm auf dem Torpedoboot S 26 umgekommenen Mannschaften hinwies. Der Admiral v. Knorr brachte sodann ein Hurrah auf den Kaiser aus, worauf derselbe nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Mannschaften und Officiere des russischen Kreuzers „Wladimir Monomach“ bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß der russische Kaiser Admiral der deutschen Marine sei, hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Nikolaus. — Nach der Rekrutenvereidigung nahm der Kaiser im Casino der Marineofficiere das Frühstück ein und begab sich alsdann mit dem Prinzen Heinrich in das Schloß, von wo er gegen 3 1/2 Uhr in Begleitung des Chefs des Marine-Cabinetts Contre-Admirals Frhrn. v. Soden-Wibran an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurückkehrte. Später besuchte der Kaiser in russischer Admiralsuniform den russischen Kreuzer „Wladimir Monomach“. Abends fand an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eine Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind, insbesondere an den Commandanten des „Wladimir Monomach“, Prinzen von Tomski. Am Dienstag besuchte der Kaiser die kaiserliche Werft und besichtigte den neuen Kreuzer „Fürst Bismarck“ und die Baustätte für das neue Trockendock. Nach einem Ausfluge auf dem Panzer „Weißenburg“ fand Abend-Tafel beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich statt.

In einer am Montag stattgefundenen Sitzung des Staatsministeriums standen dem Vernehmen nach die von dem Staatssecretär von Poddelski in Aussicht genommenen Reformen in der Postverwaltung zur Berathung. An der Sitzung nahmen außer den Ministern auch die Staatssecretäre von Poddelski und von Thielmann Theil.

Dem „B. Z.“ wird aus Kiel gemeldet: Die Reichsregierung beabsichtigt die Bildung einer zweiten Kreuzer-Division, bestehend aus den Kreuzern „Kaiserin Augusta“ und „Deutschland“. Es verläutet bestimmt, Prinz Heinrich werde als Chef dieser Kreuzer-Division mit dem Panzerkreuzer „Deutschland“ nach Ostasien dampfen. Der Kreuzer „Gefion“ soll nach Kreta abgehen. Nach einer andern Meldung soll auch der „Gefion“ für Ostasien bestimmt sein und der Kreuzer „Geier“ nach Kreta gehen.

Ueber die Besetzung von Kiao-Tschau durch deutsche Streitkräfte liegt folgende amtliche Mittheilung der chinesischen Regierung in Peking an ihre Gesandtschaften im Auslande vor: „Als es bekannt geworden war, daß die Banditen im District von Ku-Yeh zwei deutsche Missionare getödtet hatten, wurde der Gouverneur von Schantung angewiesen, den hohen Beamten der Provinz den Befehl zur unverzüglichen Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen zu ertheilen. Am 15. d. Mts. berichtete der Gouverneur telegraphisch, daß vier Verhaftungen erfolgt seien. Dies wurde dem Gesandten mitgetheilt, aber die deutschen Kriegsschiffe hatten am 14. Truppen gelandet und der Garnison eine achtundvierzigstündige Frist gestellt, um sich zurückzuziehen.“

Der Gesandte gab dem Tjungli-Namen keine Kenntniß von diesem Vorgehen. Die Meldung von der Landung der Deutschen ging am 15. in Peking ein und rief das größte Erstaunen hervor. Die chinesische Regierung befaßte sich darauf in Anbetracht der freundlichen Beziehungen zu der deutschen Regierung dem Gouverneur, die Garnison streng in der Hand zu behalten und die Truppen zurückzuziehen mit dem Auftrage, ohne weitere Befehle nichts vorzunehmen.“

Der Colonialrath beschäftigte sich am Sonnabend auch noch mit dem vom Ausschusse für die Strafrechtspflege der Eingeborenen erstatteten Bericht. Nachdem die Versammlung sich principiell für die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die strafrechtliche Behandlung der Eingeborenen entschieden hatte, wurde in die Berathung der einzelnen für die Festsetzung dieser Grundsätze von dem Ausschusse gemachten Vorschläge eingetreten. Hierbei wurde insbesondere ein Einverständnis darüber erzielt, daß unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Schutzgebiete für jedes einzelne derselben eine besondere Strafordnung zu erlassen sein werde. Dann wurde der Colonialrath auf den 1. December vertagt, um verschiedenen auswärtigen Mitgliedern, die an der weiteren Anwesenheit in Berlin verhindert waren, die Theilnahme an der ferneren Berathung zu ermöglichen.

Was für „Flottengelehrte“ jetzt ihr Wesen treiben, ergibt eine Schrift eines Prof. Schäfer in Heibelberg über „Deutschland zur See“. Nach der Charakterisirung der Schrift in den „Berl. N. N.“ werden die neuen Flottenpläne begründet unter Hinweis auf die Geschichte des römischen Weltreichs und die Erfahrungen des 18. bis 16. Jahrhunderts. — Treffend bemerkt hierzu die „Freis. Ztg.“: Wir begreifen nicht, warum die Flottenpolitiker nicht auch die Geschichte der Sintfluth nutzbar machen. Unzweifelhaft hätten dort viel mehr Menschen und Thiere gerettet werden können, wenn Vater Noah mehr Schiffe zur Verfügung gehabt hätte.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Nachdem der Wirtschaftliche Ausschuss und dessen Commissionen am 15. und 16. d. Mts. unter Leitung des Staatssecretärs Grafen v. Posadowsky-Wehner die Grundzüge einer Produktionsstatistik berathen haben, sind durch das im Reichsamt des Innern für den wirtschaftlichen Ausschuss gebildete Bureau die Ausführungsarbeiten in den Gruppen: Textilindustrie, Metallindustrie, chemische, Glas-, Papier- und keramische Industrie, Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel alsbald in Angriff genommen worden. Das Verfahren richtet sich nach den Verhältnissen des einzelnen Produktionszweiges. In der Gruppe für Textilindustrie wird in den nächsten Tagen die Vernehmung einer größeren Anzahl von Sachverständigen erfolgen; in den übrigen Gruppen sollen zunächst Fragebogen verschiedener Art zur Verendung gelangen.

Im Sitzungssaale des Herrenhauses trat gestern die vierte ordentliche Generalsynode zusammen. Der Präsident des Oberkirchenrathes Barkhausen begrüßte die Versammlung im Namen der Staatsregierung und des Oberkirchenrathes und theilte die Aufgaben mit, mit denen sich die Generalsynode beschäftigen soll. Er stellte in Aussicht, daß eine Vorlage betreffend Verbesserung der Pfarrgehälter eingebracht werden kann. Hierauf erfolgte die Wahl des Präsidiums. Zum ersten Vorsitzenden wurde Graf Zieten-Schwerin gewählt, zum Vicepräsidenten Superintendent Holzheuer. Der Präsident erklärte, er werde dem Kaiser die Constatirung der Generalsynode melden, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Superintendent Holzheuer und andere Synodale brachten einen Beschlusantrag ein, worin gegen die von dem Papst in der Canisius-Encyclica dem Gedächtniß Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugesagten Schmähungen protestirt wird. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Plön-Oldenburg hat nach den bisherigen Feststellungen der conservativen Candidat v. Tongeln die weitaus größte Stimmenzahl und dürfte im ersten Wahlgange gewählt sein. Eventuell würde der Socialist in die Stichwahl kommen, da sich die Freisinnigen zwei Candidaturen geleistet haben.

Der badische Landtag ist am Dienstag eröffnet worden. Nach der vom Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Kock verlesenen Thronrede hat sich

die Finanzlage in den letzten Jahren merklich gebessert. Das Budget schließt im ordentlichen Etat mit einem nicht sehr erheblichen Ueberschuß, unter der Voraussetzung, daß in den beiden nächsten Jahren die Matricularbeiträge und die Ueberweisungen sich decken werden. Die Anforderungen des außerordentlichen Stats erreichen die ungewöhnliche Höhe von 13 350 444 M., so daß nach Abzug der Einnahmen des außerordentlichen Stats mit 2 410 756 M. noch immer 10 919 688 M. zu decken bleiben. Die Thronrede stellt für Landwirtschaft und Gewerbe die Beihilfe der Regierung in Aussicht. Außerdem wird anlässlich des bevorstehenden Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs eine Reihe landesgesetzlicher Ausführungsbestimmungen dem Landtag vorgelegt werden.

— Kaiser Franz Josef empfing am Montag den Grafen Goluchowski in längerer Audienz. — Der Marineauschuss der ungarischen Delegation nahm an demselben Tage das Marinebudget unverändert an. — Im Budgetauschuss der österreichischen Delegation erklärten sich bei Berathung des Stats des Ministeriums des Auswärtigen alle Redner mit den Ausführungen des Grafen Goluchowski einverstanden. Die deutschen Redner, wie Groß, Kaiser und andere, sprachen sich in dreifachfreundlichem Sinne aus. Abg. Kaiser erklärte, seine Partei erachte eine Zoll- und handelspolitische Einigung mit dem Deutschen Reiche und sodann eine weitere Ausgestaltung zu einem mittel- oder gesammteuropäischen Wirthschaftsbunde für wünschenswerth, wobei insbesondere die landwirthschaftlichen Interessen zu berücksichtigen seien. — Der Budgetauschuss der Reichsraths-Delegation nahm den gesammten Voranschlag des Ministeriums des Aeußeren ohne weitere Debatte unverändert an, ebenso den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums, des Zollgesetzes und des obersten Rechnungshofes.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am Montag mit 116 Stimmen den Abg. Dr. von Fuchs (katholische Volkspartei) zum zweiten Vicepräsidenten gewählt und die Nothstandsvorlage in allen Besungen angenommen. Bei der Abstimmung über die Tagesordnung für die nächste Sitzung kam es zu einer heftigen Debatte, da die Linke dagegen protestirte, daß der Präsident das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzte. Schließlich wurde die von dem Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung mit 132 gegen 79 Stimmen angenommen.

— In der Dreyfus-Angelegenheit setzt General Pellieux seine Untersuchung der Esterhazy-Angelegenheit mit Eifer und Nachdruck fort. Am Montag vernahm er den Grafen Esterhazy unter Gegenüberstellung mehrerer Zeugen. — Wie das „Journal des Debats“ meldet, hat der französische Oberstleutnant Wacher, welcher anlässlich der Dreyfus-Angelegenheit vom „Intransigent“ und dem „Sour“ der Espionage beschuldigt wurde, gegen beide Blätter die Verleumdungsklage angehängt. — Dem „Figaro“ zufolge liegen gegen Graf Esterhazy gegenwärtig sieben belastende Umstände vor.

— Die spanische Regierung scheint den General Weyler nicht maßregeln zu wollen. Im spanischen Ministerrath erstattete am Montag der Kriegsminister Correa Bericht über die Aeußerungen des Generals Weyler, der nicht nur in seiner in der „Gazetta de Havana“ veröffentlichten Rede, sondern auch sonst den Rath gegeben habe, die Beschlüsse der Regierung zu respectiren. Der Ministerrath gab der Autonomievorlage für Cuba und Porto Rico seine Zustimmung, vertagte aber die Verhandlung über die Zollfrage, um den catalonischen Delegirten zu gestatten, dem Ministerpräsidenten Sagasta ihre Gründe gegen den Zollentwurf vorzulegen. — Die Königin wollte heute die Aufhebung des über Barcelona verhängten Belagerungszustandes unterzeichnen. — General Weyler ist am Dienstag in Barcelona eingetroffen; eine zu seinen Ehren veranstaltete Kundgebung verlief unter geringer Theilnahme.

— Eine neue PreSSION Rußlands gegen die Pforte wird gemeldet. Die russische Botschaft richtete an die Pforte eine Note, in welcher sie hervorhebt, daß Rußland sich während der letzten schwierigen Lage der Pforte enthalten habe, die rückständigen Beträge der türkischen Kriegsschädigung einzufordern, jetzt aber, da die Pforte sich zu Klärungen anschickte, welche nicht der gegenwärtigen Lage entsprächen, auf Zahlung der Rückstände im Betrage von 1½ Millionen Pfund oder doch mindestens ein Theil derselben dringen müsse. Diese Nachricht wird auch anderweitig bestätigt. Als Freiherr v. Saurma-Zelisch sich vom Sultan verabschiedete, versprach dieser, Krupp mit dem Bau von drei neuen Panzerschiffen und der Ausbesserung von fünf alten zu betrauen, aber mit Rücksicht auf den russischen Einfluß ist der Auftrag nicht erteilt worden und dürfte nicht erteilt werden. Der Zar verlangt nämlich auch, daß das Geld aus der griechischen Kriegsschädigung in erster Linie zur Durchführung von Reformen in der Türkei verwandt werden soll.

— Der endgiltige griechisch-türkische Friedensvertrag wird wahrscheinlich in nächster Zeit unterzeichnet werden. In der Frage der Entschädigungszahlungen an Private ist ein Einverständnis erzielt worden. In der Montag-Sitzung der Bevollmächtigten wurde der Vertragsentwurf soweit gefördert, daß nur noch Artikel 11 zu erledigen bleibt. — Die Grenzabsteckungs-Commission hat etwa zwei Drittel ihrer Arbeit erledigt und die letztere vorläufig eingestellt, um sie im Frühjahr zu beenden.

— In der griechischen Kammer wurde am Montag trotz der Ausführungen des Justizministers, des einzigen Ministers, der in der Sitzung anwesend war, der Antrag von zehn thessalischen Deputirten, die Berathung der Einsetzung einer Untersuchungs-

commission für die Vorgänge in dem Kriege zu vertagen, mit 77 gegen 58 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Als die Kammer darauf zur Abstimmung über den Antrag selbst übergehen wollte, stellte sich Beschlunfähigkeit des Hauses heraus. Die Sitzung wurde aufgehoben. Delvannis enthielt sich der Abstimmung. Die Arbeiten der Kammer werden wahrscheinlich vertagt werden. In den Wandelgängen herrschte Erregung. — Auch gestern konnte die Deputirtenkammer keine Sitzung abhalten, da die zur Beschlusfassung erforderliche Anzahl von Deputirten nicht anwesend war.

— Am über das Vorgehen der Mächte in der Kretafrage zu berathen, sind die Botschafter in Konstantinopel am Montag zusammengetreten und halten seitdem täglich Versammlungen ab. — Die deutsche Botschaft hat das Obercommando davon verständigt, daß ein deutsches Panzerschiff eine Ersatztruppe für die abgeholt Truppenabtheilung nach Kanea bringen wird. — Acht Compagnien englischer Truppen haben am Sonntag Kandia verlassen, um bis auf zwei, die in Kanea bleiben, nach Malta zurückzukehren.

— In British-Ostafrika wurde die unter Major Macdonald nach dem Innern abgegangene englische Expedition in Usogo durch meuterische sudanesishe Truppen, denen 150 mohamedanische Bugandas beistanden, angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen, wobei 100 der Meuterer getödtet und verwundet wurden. Auf englischer Seite wurden 16 Mann, darunter 1 Officier getödtet und 30 verwundet. Die Meuterer hatten drei englische Officiere ermordet. Von Mombasa gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen, der den Aufstand in wenigen Wochen zu unterdrücken hofft.

— In British-Westafrika nahm am 17. d. Mts. die von Major Arnold befehligte Truppenabtheilung der Royal Niger Company im Sturmangriff die Festung Kiffi, in welcher sich Prinz Arku, der aufständische Sohn des Königs von Sagara, festgesetzt hatte. Die Niederlage war eine vollkommene; Prinz Arku ist entflohen. Auf englischer Seite wurden 2 Mann getödtet und 12 verwundet.

— Der neue Dingleytarif in Nordamerika enthält auch eine Klausel, wonach amerikanischerseits vertragsmäßig ein Zollnachlaß bis zu 20 pCt. auf bestimmte Artikel mit Genehmigung des Senats und des Repräsentantenhauses zugesichert werden kann. Nach der „Köln. Ztg.“ ist Großbritannien so klug gewesen, auf Grund dieses Artikels Verhandlungen anzuknüpfen zur Aushandlung eines Handelsvertrages im Interesse seiner westindischen Colonien. Diese Colonien führen für 8 730 000 Dollars Zucker nach den Vereinigten Staaten ein und sind dadurch Mitbewerber des deutschen Handels.

— In Mexico wird das Lynchrecht hart bestraft, auch wenn es zu Gunsten der Nachhaber erfolgt. Wegen Theilnahme an der Ermordung des Joaquin Arroyo, welcher am 16. September ein Attentat gegen den Präsidenten Diaz verübt hatte, waren 13 Polizeibeamte der Stadt Mexico verhaftet worden; zehn derselben sind nunmehr zum Tode, einer zu 11 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; zwei wurden freigesprochen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. November.

\* Bei den am Sonnabend vollzogenen Kreiswahlwahlen sind außer den genannten Herren Brauereibesitzer Karé in Heinersdorf, Gemeindevorsteher Greiser in Voos und Gastwirth Fehner in Kolzig noch die Herren Amtsvorsteher Grünig in Polnisch-Nettkow und Gemeindevorsteher Tamaska in Schloin gewählt worden. Am nächsten Montag werden im hiesigen Kreis-hause 5 Großgrundbesitzer und der Vertreter für Deutsch-Wartenberg-Notzenburg gewählt.

\* Dem Landrath Lompke zu Beblau ist unter Ernennung zum Ober-Regierungs-Rath die Leitung der Kirchen- und Schul-Abtheilung bei der Regierung in Plegnitz übertragen worden.

\* Nach dem „Vorw.“ haben sich auf einer social-demokratischen Parteiconferenz, die am 7. November in Neusalz tagte, die Delegirten der Wahlkreise Glogau, Sagan, Sprottau und Grünberg-Freystadt zwar mit dem Beschluß des Hamburger Parteitags betr. die Theilnahme der Socialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen einverstanden erklärt, indessen die Wahlbetheiligung als Experiment bezeichnet, dessen Resultate auch die Freunde der Betheiligung von der Unzulässigkeit der Anstrengungen überzeugen werden. Im Wahlkreise Grünberg-Freystadt könne auch von einer Betheiligung im Sinne des Hamburger Beschlusses keine Rede sein.

\* In unserm Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. Mts. war über die Annahme eines Magistratsantrages berichtet worden, nach welchem einem Lehrer für täglich einstündige Beaufsichtigung der Schularbeiten der Waisenhauszöglinge monatlich 50 M. bewilligt werden sollen. Es liegt hier ein Mißverständnis vor; der betreffende Lehrer soll nur 50 Pf. für die Stunde erhalten. Wir sind aber der Meinung, daß eine Stunde zu dem gedachten Zwecke nicht genügt; es sollte vielmehr nach unserer Ansicht ein Lehrer ohne Zeitbegrenzung mit der Beaufsichtigung der Schularbeiten der Waisenhauszöglinge betraut und demselben dann natürlich ein höheres Aequivalent für diese zeitraubende und nicht gerade sonderlich angenehme Mühewaltung geboten werden. Für die Waisenhauszöglinge ist eine mehrstündige strenge Beaufsichtigung durchaus nothwendig.

\* An den nächsten vier Sonntagen ist das Offenhalten aller Geschäfte auch Nachmittags von 3 bis 7 Uhr gestattet.

\* Herrn Birgermeister Gayl sind aus Deutsch-Süd-Westafrika 5 M. eingeschrieben für die Ueber-schweimten „von einem Schlesier“, jedenfalls Grünberger Kind, zugegangen. Dem ehlen Spender aus weiter Ferne gebührt besonderer Dank für diesen Beweis der Heimathsiebe.

\* Für die Lotterie, welche mit dem Bazar zum Besten der Ueber-schweimten Schlesiens verbunden ist, der heute im alten Reichstagsgebäude in Gegenwart der Kaiserin eröffnet wird, giebt sich ungewöhnliches Interesse kund. Sämmtliche Loose sind bis auf einen kleinen Rest bereits verkauft.

\* Eine große Anzahl von Weingartenbesitzern hat jetzt Strafmandate wegen vorzeitigen Lesens erhalten. Dieselben werden nun von Interessenten zu morgen Abend nach dem Gasthof zum goldenen Frieden eingeladen, wo über ein gemeinsames Verhalten gegenüber diesen Strafmandaten beschlossen werden soll.

\* Bei der Viehzählung, die am 1. December d. J. vorgenommen wird, sollen zum ersten Male in Preußen die drei wichtigsten Geflügelarten, Gänse, Enten und Hühner mitgezählt werden, da sich das Bedürfniß zur Hebung der Geflügelzucht neuerdings immer fühlbarer macht. Diese Zucht hat offenbar noch nicht entfernt die Verbreitung erlangt, die geboten erscheint. Der Werth der Einfuhr an Federvieh, Eiern und Bettfedern in das Deutsche Reich betrug, wie die „Statist. Corr.“ feststellt, im Jahre 1893 90 Millionen Mark, 1894 103 Millionen, 1896 112½ Millionen und 1896 126½ Millionen Mark, ist also sehr bedeutend und in stetigem Steigen. Allein Eier sind im letzten Jahre für 75½ Millionen Mark eingeführt, Federvieh für 21, Bettfedern für 19 Millionen Mark. Im letzten Jahresbetrag betrug die Einfuhr von Eiern, Federvieh und Bettfedern jährlich durchschnittlich 105 Millionen Mark oder nach Abrechnung der Ausfuhr noch 96½ Millionen Mark. Diese enorme Summe wandert also in das Ausland, weil das Deutsche Reich seinen Bedarf an jenen Erzeugnissen nicht selbst deckt. Federnfalls muß der Geflügelzucht eine viel weitere Ausdehnung verschafft werden, wozu die Erhebung des Federviehs bei der bevorstehenden Viehzählung die nöthigen Fingerzeige zu bieten vermag.

— Die allgemeine Viehzählung ist die vierte ihrer Art. Die früheren fanden in zehnjährigen Zwischenräumen (Januar 1873, Januar 1883 und December 1892 statt, während jetzt seit der vorausgegangenen Zählung nur fünf Jahre vergangen sind. — Die Besitzer von Vieh seien im Uebrigen darauf aufmerksam gemacht, daß die Zähler in Ausübung dieses Geschäftes die Eigenschaften eines öffentlichen Beamten haben; ein beleidigendes Betragen gegen dieselben würde also als Beamtenbeleidigung gelten. — Da sich viele Lehrer als Zähler gemeldet haben, dürfte der Unterricht am nächsten Mittwoch allgemein ausfallen.

\* Am 4. December findet die Generalversammlung der Actiengesellschaft Bergschloßbrauerei und Malzfabrik G. L. Wilh. Brandt statt. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir das Folgende: Bei Beginn des ersten Betriebsjahres für Rechnung der Actiengesellschaft hatten wir einen recht lebhaften Geschäftsgang zu verzeichnen, zumal das Exportgeschäft, welches wir als sehr lohnende Specialität pflegen, eine größere Ausdehnung erfahren hatte. Dagegen sind unsere Erträge durch die andauernd ungünstige Witterung, besonders im zweiten Semester, geschmälert worden. Unser Bierausstoß bezifferte sich im abgelaufenen Jahre auf 19 033¾ Hectoliter. An Malz producirten wir im Jahre 1896/97 ca. 32 000 Centner. Die Aus-sichten für das laufende Betriebsjahr dürfen, Angesichts verschiedener neu angeknüpfter und vorthellhafter Verbindungen, als günstig bezeichnet werden. Der im Jahre 1896/97 erzielte Bruttogewinn beziffert sich auf M. 129 101,30. Nach Berücksichtigung von Abschreibungen im Betrage von M. 31 956,99 verbleibt ein Reingewinn von M. 97 144,31, den wir, im Einverständnis mit dem Aufsichtsrath, beantragen wie folgt zur Vertheilung zu bringen: 5 Procent für den gesetzlichen Reservefonds M. 4 857,21, 4 Procent erste Dividende M. 40 000, vertragmäßige Tantieme an den Vorstand und die Beamten M. 5 228,70, zu reservirende Tantieme für den Aufsichtsrath (dem Generalversammlungsbeschlusse im Jahre 1898 vorbehalten) M. 5 228,70, 4 Procent Superdividende M. 40 000, zum Vortrag auf neue Rechnung M. 1 829,70, Summa M. 97 144,31.

\* Im Gewerbe- und Gartenbau-Verein wird am nächsten Freitag Herr Stadtbaurath Severin Einiges aus dem Bauwesen vortragen.

\* Am nächsten Sonnabend feiert der Grünberger Bicycle-Club im kleinen Schützenjaale sein vierzehntes Stiftungsfest durch einen gemüthlichen „Herren-Abend“. Bei der vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung des genannten Clubs wurden in den Vorstand gewählt: Karl Claus I. Vorsitzender, Fritz Ludewig II. Vorsitzender und Saalfahrer, Paul Magnus Schriftführer, Reinh. Knuth Kassirer, Joseph Andorff Tourenfahrwart und Paul Hänsel Zeugwart. Der „G. B. C.“ gebent Anfang nächsten Jahres ein größeres Saalfest zu veranstalten.

\* Einen kritischen Tag erster Ordnung hatten wir heute nach Falb zu erwarten. Dana: sieht es nun hier gerade nicht aus; nur weht ein ziemlich heftiger Wind.

\* Eigenartige Echter-scheinungen sind, wie wir allerdings nicht von Augenzeugen, aber doch von einem sonst sicheren Gewährsmann erfahren, am Abend des 15. November in der Oberniederung, insbesondere bei Blumberg und Pommerzig, beobachtet worden. Sie waren so intensiv, daß die Blumberger Spritze nach Pommerzig abrückte, weil man dort ein Feuer vernuthete, und unterwegs die Pommerziger Spritze traf,

welche nach Blumberg fahren wollte, weil man in Rommerzig geglaubt hatte, Blumberg stehe in Flammen. Nach der Rückkehr nach Blumberg war man sogar so sehr überzeugt, es brenne in Rommerzig, daß man sich telephonisch verständigte, wobei denn die optische Täuschung ersichtlich wurde. Ein Blumberger fuhr um dieselbe Zeit von Rothenburg nach Hause, und sein Gefährt wurde an dem stockfinsternen Abend mehrmals so von Lichterscheinungen umgeben, daß das Pferd wiederholt scheute und schließlich in den Chauffeegraben stürzte. Es wäre uns lieb, von Augenzeugen mehr über diese seltsamen Vorgänge zu erfahren.

In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde die hiesige Landspitze alarmirt, da ein Feuer in Wawaldau ausgebrochen zu sein schien. Der Herd des Feuers war aber in Bobernig. Dort brannte das aus Fachwerk bestehende mit Stroh gedeckte Wohnhaus der Frau Fleischermeister Goy-Epiweg total nieder. An Mobiliar konnte nicht viel gerettet werden. Die Löschhilfe konnte sich nur auf eine Localisirung der Brandstelle beschränken. Das abgebrannte Gebäude war verfiel. Ueber die Ursache circuitren verschiedene Vermuthungen.

An die Stadtfernsprechleitung ist unter Nr. 60 angegeschlossen die Firma Adolf Selowsky, Getreide- und Sämereien-Geschäft.

Eine gestern im Kobelande bei der Wittve Schulz abgehaltene polizeiliche Hausfuchung hatte ein recht ansehnliches Ergebnis. Es wurden viele in einer hiesigen Fabrik gestohlene Gegenstände, u. a. sehr viel Garn, Packleinwand und 237 Pfesen vorgefunden.

Der Verbandsauschuß des Provinzialverbandes der Spar- und Darlehnskassenvereine Schlesiens hatte am gestern, Dienstag, Vormittag 10 Uhr einen außerordentlichen Verbandstag nach dem Cafe Restaurant in Breslau einberufen, der einen ungemein stürmischen Verlauf nahm. Auf demselben sollte über ernste, zwischen dem Verbandsauschuß und dem Verbandsdirector Deconomierath Neger zu Tage getretene Differenzen Beschluß gefaßt und event. ein neuer Verbandsdirector gewählt werden. Es kam aber nicht dazu, da der Regierungvertreter von vorn herein die etwaigen Beschlüsse der Versammlung für ungültig erklärte. Man nahm deshalb einen Antrag an, einen neuen Verbandstag einzuberufen. Zu erwähnen ist noch, daß sich die feindlichen Brüder im Verbandstage in die Parteien des Herrn Neger und des Herrn Pastor Cochlovius gespalten haben, die sich gegenseitig inanimirt befanden.

Die Genehmigung einer Geldlotterie zur Deckung des Deficits der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 ist versagt worden.

Seitens der zuständigen Minister wird beabsichtigt, die Einführung der allgemeinen Fleischschau in Preußen im Wege der Polizeiverordnung zu regeln. Der Entwurf zu der bezüglichen Verordnung sieht die Controle bis auf das zum eigenen Verbrauch im Hause geschlachtete Vieh vor. Mit den übrigen Bundesstaaten sind Verhandlungen angeknüpft worden hinsichtlich der Einführung der allgemeinen Fleischschau.

Unter einem aus 15 Stück bestehenden Rindertransport des Dominium Groß-Weßen, welcher auf dem sogenannten Obervorwerk eingestellt ist, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Der Wirtschaftsinpector Ernst Max Topf zu Deutsch-Keßel ist zum Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutbezirks Deutsch-Keßel ernannt, befristet und vereidigt worden.

G. Loos, 23. November. Am Todtensonntage veranstalteten die hiesigen Jagdpächter eine Treibjagd, bei welcher eine große Anzahl Schulknaben als Treiber fungirten. Von drei Schützen wurden 1 Reh und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht.

t. Saabor, 24. November. Am vergangenen Montag und Dienstag wurden hier größere Jagden abgehalten. Von 20 Schützen wurden am ersten Tage auf Saaborer Revier 5 Rehe, 176 Hasen, 173 Kaninchen, 8 Rebhühner und 2 Gackfäßen, im Ganzen 364 Creaturen

zur Strecke gebracht, am zweiten Tage auf Saabor-Booser Revier 236 Hasen, 85 Kaninchen, 29 Rebhühner. Das Gesamtergebnis beider Tage beträgt demnach 714 Creaturen. — Um bei wiederkehrendem Hochwasser eine möglichst halbtägige Abführung des Stauwassers herbeiführen zu können, werden jetzt in der Niederung Gräben gezogen, welche das Wasser wieder in die Oberjuräca leiten sollen.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf Bahnhof Arnsdorf der Hilfsrangirmeister Wilhelm Tärke durch den um 3.5 Uhr durchkommenden Schnellzug überfahren und war sofort todt. Derselbe ist verheirathet und hinterläßt seiner Frau drei erwachsene Kinder.

In Waldenburg fand am Montag Nachmittag in dem am Ringe gelegenen Seiler'schen Garderoben-Geschäft eine Gas-Explosion statt. Der mit der Einrichtung der elektrischen Beleuchtungs-Anlage beschäftigte Monteur hatte ein Gasrohr abgeschraubt und näherte sich später mit einem Streichholz dem ausgeströmten Gase. Unter heftigem Knall wurden Fenster und Thür zertrümmert, ein Theil des Lagers verbrannte, und der Monteur erlitt schwere Verletzungen.

In Rattowig wurde gestern der Polizeicommissar Ludwig wegen dienstlicher Vergehen plötzlich von seinem Amte suspendirt.

### Vermischtes.

Von der sibirischen Eisenbahn. Aus Wladiwostok meldet die „Times“, die Vermessungsarbeiten an der sibirischen Eisenbahn hätten eine große Verzögerung erlitten. Beispiellose Ueberschwemmungen hätten die zwischen Tschita und Nertschinsk (Transbaikalien) bereits beendigten Arbeiten vernichtet. Die Ausbesserung der Schäden werde zwei Jahre in Anspruch nehmen, und die Vollendung der Bahn in sechs Jahren sei unmöglich.

Wieder ein Officier-Duell! Am Montag früh fand auf dem Schießstande zu Bremen ein Pistolenduell unter den schwersten Bedingungen zwischen dem Seconde-Lieutenant von Schönfeld und Stegmund vom 1. hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75 statt. Schönfeld wurde in die Brust geschossen; sein Zustand ist hoffnungslos.

Eisenbahnunfälle. Aus Essen wird gemeldet: Ein von der Zeche „Zollverein“ kommender Güterzug stieß hinter der Station Katernberg mit einem von Altenessien kommenden Güterzuge zusammen. 18 Wagen wurden schwer beschädigt und eine Anzahl von dem Geleise genorfen. Ein Rangirmeister wurde leicht verletzt.

Eine Entgleisung des Schnellzuges Frankfurt-Köln wurde am Montag Abend bei Boppard dadurch herbeigeführt, daß ein mit Holz beladener Wagen auf dem Uebergang stecken blieb, gerade als der Schnellzug nahte. Die Maschine fuhr in den Wagen, wobei der Zug entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, weil der Locomotivführer rechtzeitig Contredampf geben konnte.

Der Berlin-Köln Schnellzug überfuhr in der Nacht zum Dienstag bei Stendal an einem nicht geschlossenen Bahnübergang ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann war gleich todt, vier andere Personen wurden verletzt, beide Pferde wurden getödtet. — Der „Heidelberger Zeitung“ zufolge stieß Dienstag Vormittag 10 Uhr auf der Station Kirchheim der Schnellzug Nr. 4 auf einen Güterzug. Durch den Anprall wurden die Locomotive und ein Wagen des Schnellzuges zertrümmert. Ein Reisender erlitt eine erhebliche Quetschung, der Führer des Schnellzuges eine leichte Verwundung.

Durch den Zug enthauptet! Zwei Rekruten, welche sich während der Fahrt zum Fenster hinausgelehnt hatten, wurden auf einem aus Laval in Versailles ein treffenden Zuge von einem vorbeifahrenden andern Zuge erfaßt und ihre Köpfe abgeschnitten. Die Blutüberströmten Leichen sanken zum Entsetzen der Mitreisenden in die Wagen zurück.

Unfälle auf elektrischen Straßenbahnen. Die elektrische Straßenbahn in Gera erlitt am 17. d. Mts. Abends eine schwere Beschädigung. Kurz bevor der Schnellzug aus München eintraf, riß das Netz der Oberleitung der elektrischen Bahn, so daß die Drähte über den Bahnkörper hingen. In Folge des Reißens

der Drähte stürzten zwei hölzerne Masten, und nunmehr lagen sämmtliche elektrischen Drähte auf dem Schienenstrange; der Schnellzug fuhr in die Drähte hinein und zerfiel sie. Die Folge davon waren elektrische Entladungen von gewaltiger Stärke und Größe. Ein Soldat und ein Civilist, die in der Nähe der Drähte standen, wurden durch die elektrischen Entladungen zu Boden geworfen, ohne jedoch erhebliche Verletzungen zu erleiden. Die Feuerarbeiten, die aus den Drähten schossen, waren so groß, daß der ganze umliegende Stadttheil wie in ein Flammenmeer getaucht erschien. — Am Sonnabend Abend stieß in Budapest ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Lastwagen zusammen, welcher aus der Ausfahrt einer Dampfmaschine herausgeschoben wurde. Vier Fahrgäste wurden schwer, fünf leicht verletzt. Der Schaffner und der Motorführer wurden ebenfalls verwundet.

Bei einer Explosion in der Byrotechnischen Fabrik von Israel & Co. in der Schönhauser Allee 78 in Berlin wurden am Dienstag Nachmittag ein Mann und zwei Mädchen getödtet. 7 Personen wurden verletzt.

Gruben-Katastrophe. Auf der Grube St. Johann bei Dombrowa in Polen ist, wie dem „Oberschlesischen Anz.“ mitgetheilt wird, ein Schacht eingestürzt; es sind acht Häuser todt hervorgebracht worden, während viele noch vermißt werden.

Verheerende Stürme in Australien. Einer der mit ungeheuren Staubmassen einhergehenden Weststürme hat am Freitag Nachts den nordwestlichen Theil der Colonie Victoria verheert. Viele Menschen sind verunglückt. Mehrere Städte wurden verwüstet; im Bezirk Wimmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreicht der Schaden die Höhe von 50 000 Pfund. — Um das Unheil zu vervollständigen, brach eine verheerende Feuersbrunst am Sonntag früh in Melbourne in einer der Hauptstraßen des Stadtcentrums aus; es war einer der größten Brände, die je in Australien vorgekommen sind. Bei starkem Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, welches vorwiegend Textilwaarenlager enthielt, und legte dasselbe fast vollständig in Asche. Der Schaden wird auf eine Million Pstl. geschätzt.

Lohengrins Schwan als Motorboot. Die Anwohner der Themse werden täglich in Verwunderung gesetzt durch das Erscheinen eines stattlichen Schwans, der schnell durch die Wellen gleitet und ein Boot nach sich zieht. Der Schwan ist aus Stahl gefertigt und enthält einen elektrischen Motor, stark genug, um mit einem Vergnügungsboote einen Tag lang umherzufahren. Der Schwan kann an jedes Boot angebracht werden, elektrische Drähte, die vom Boote aus den Schwan leiten, verleihen ihm die gewünschte Schnelligkeit. Ein Steuer ist überflüssig; denn ein Kind vermag mit den Zügeln, die dem Motor-Schwan angelegt sind, denselben leicht nach jeder Richtung zu leiten.

Aus Kindermund. Der vier Jahre alte Freddy plaudert mit seiner Mutter: „Du, Mama“, fragt er, „ist der Himmel wirklich das schöne Blau dort oben?“ „Ja, Lieblich!“ „Und kommen wir Alle einmal in den Himmel?“ „Ja, hoffentlich.“ „Aber Du, Mama, wie bringen wir denn unser Gepäc da hinauf?“

### Wetterbericht vom 23. und 24. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Schneefallung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	751.6	+ 5.6	W 4	96	10	
7 Uhr früh	751.3	+ 1.1	W 3	73	8	
2 Uhr Nm.	748.6	+ 2.8	W 4	64	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 0.0°. Witterungsaussicht für den 25. November. Trübe, nahe der Frostgrenze, Niederschläge.

Va. vollsaftigen **Emmentaler Käse** empfiehlt **Julius Peltner.**

Berlegtes Vieh, Hasen und Kaninchen bei **A. Negelein.**

**Mais-Schrot**

empfehlen **Robert Grosspietsch.**

**Brunnen-Anlagen**

sowie Reparaturen in solider und billiger Ausführung.

**Hantke & Mangelsdorf,** Ring- u. Poststraßen-Ecke.

**Steinbohlen,** lebt stets auf Lager, empfiehlt **Jos. Ahr, Rittritz.**

**Achtung! Achtung! Achtung!** Wegen meiner langwierigen Krankheit bin ich Willens, mein **Kürschner-Geschäft** aufzugeben und verkaufe daher sämmtliches Handwerkszeug, als: Eine gut erhaltene Kürschner-Nähmaschine, welche sich auch für einen Sattler eignet, große Fässer, eine Leitertonne, Fleischbein und Fleischbank, ausgegebte Felle aller Art. Ferner stelle ich mein großes Waarenlager, **Mussen**, Fußbeden in den verschiedensten Belzbestehend in Belzen, Fußtaschen, **Mussen**, Sorten, sowie Damen- und Herren-Kragen, Belzmützen, Damen-Baretts in Belz und Blüsch, Filz und anderen Stoffen, Wintermützen, Chapeaux-Claquees, Cylindberhüten in Seide, Filzhüten in großer Auswahl, in den verschiedensten Farben und Mustern für Herren und Knaben, Belourhüten in verschiedenen Farben und Mustern zu ganz niederen Preisen zum **Ausverkauf.** Um gütige Beachtung bittet **Reinhold Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4.**

Große Auswahl in **Papier-Anstattungen, Schreibmappen, Photographie-Albuns, Bilder-Rahmen, Wandsprüchen, Märchen- u. Bilderbüchern, Kalendern** etc. **Paul Mohr, Niederthorstr.**

**Alleinverkauf** der weltberühmten **Victoria-Nähmaschinen** und anderer bewährter Systeme von M. 46 an bei **C. A. Schellmann, Optiker,** Breitestraße, am Grünzeugmarkt. Eine fast neue größere **Weinpresse** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für eine **Eisen- u. Werkzeug-handlung** wird bald oder Östern ein **Lehrling** mit guter Handschrift gesucht. Nähere Auskunft erteilt **H. E. Conrad, Eisenhandlg.**

**1 Kutscher** sucht St. Hübner, Züllichauerstr. 35.

**Köchinnen, Stuben- und Kinder-mädchen, Mädchen für Alles, ver-heirathete Knechte und Mägde** erhalten Stellung durch **Frau Pohl, Berlinerstraße 76.**

**Rechnungs-Formulare** in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

**Heute Donnerstag im Schützenhause**  
 z. Besten der Wilh. Mühle-Stiftung:  
**Oeffentl. Festvorstellung**  
 bestehend in Concert der gesammten  
 Stadtkapelle, hum. Vorträgen, turnerischen  
 Uebungen, Leiter-Pyramiden,  
 Reigen und Marmorgruppen.  
 Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.  
 Billets, à 50 Pfg., sind an der Kasse  
 sowie bei den Herren E. Fowe, Cigarren-  
 geschäft, und G. Pilz, Niederstr. 20, zu haben.  
 Der Vorstand des Turn-Vereins.

**Turn-Verein „Jahn“**  
 Alle Mitglieder, welche zur  
 Festvorstellung des Turn-Vereins  
 zu gehen beabsichtigen, wollen  
 sich Donnerstag, den 25. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im  
 Vereinslocal einfinden. Der Vorstand.

**Frauen-Verein**  
 Sitzung Donnerstag, den 25. d. Mts.,  
 Nachm. 5 Uhr in der Ressource.

**Gewerk-Verein**  
 der Maschinenbau- u. Metallarbeiter.  
 Sonnabend, den 27. d. M., Abds. 8 Uhr:  
 Versammlung Holzmarktstraße 1.

**Das Quartal**  
 der Zimmergesellen  
 findet Montag, den 29. November,  
 auf der Herberge hierelbst statt, wozu die  
 Kameraden von Stadt und Land ein-  
 geladen werden. Der Vorstand.

**Hôtel 3 Mohren.**  
 Donnerstag, den 25. November:  
**Großes Schweinschlachten.**  
 Donnerstag, den 2. Dezember 1897:  
**Schweinschlachten.**  
 Hôtel Reichsadler.

**Gasthof zur Germania**  
 in Gross-Lessen.  
 Sonntag, den 28. November 1897:  
**Grosses Extra-Concert,**  
 ausgeführt vom Stadtorchester aus  
 Grünberg unter persönlicher Leitung des  
 städtischen Musikdirectors B. Edel.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.  
 Nach dem Concert: **Ball.**  
 Hierzu laden ergebenst ein und zeichnen  
 Hochachtungsvoll  
**Edel. Grossmann.**

Zu der am Sonnabend, den 11. Dezbr.  
 stattfindenden Aufführung des  
**Odysseus**  
 sind noch einige numerirte Sitzplätze zu  
 vergeben. Anmeldungen an Herrn  
**O. Karnetzki.**

**Weingartenbesitzer,**  
 welche ein Strafmandat wegen vorzeitiger  
 Weinrente erhalten haben, bitten wir, zu  
 ihrer Besprechung am 25. d. Mts., Abends  
 8 Uhr, im Goldenen Frieden zu erscheinen.  
 Mehrere Weinbergsbesitzer.

**Zwiebelplatz**  
 Donnerstag früh bei **Ad. Heinrich.**  
 Gchte  
**Frankfurt. Würstchen**  
 empfiehlt  
**Julius Peltner.**

**Ein Versuch beweist**  
 dass trotz allen Nachahmungen  
 das **ächte Liebig'sche**  
**Baak-Pulver** u. **Baak-Mehl**  
 seinen ersten Standpunkt seit  
 25 Jahren behauptet. Man achte  
 nur auf den Namen „Liebig“  
 u. die Schutzmarke. Zu haben  
 in allen besseren Geschäften  
 u. keine & Liebig, Hannover.

**Feinste**  
**Pomm. Gänsebrust**  
 empfiehlt  
**Julius Peltner.**

**Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.**  
 Freitag, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Stadtbaurat  
 Severin: Ueber Einiges aus dem Bauwesen.  
**Atelier Oberlaender.** Das Neueste u. Vollkommenste  
 auf dem  
 Gebiete der Photographie.  
 Berlinerstrasse 91.

**Heinrich Peucker,**  
 Postplatz 9.  
**Herren-Wäsche**  
 eigener Fabrikation.  
 Nur Prima-Waare.

Die  
**Blumenfabrik E. Grossmann,**  
 Poststraße 4,  
 empfiehlt ihr großes Lager in  
**Jardinièren, blühenden und Blattpflanzen,**  
 naturpräpar. Pflanzen, Markartbouquets,  
 Ball-Garnituren, Silber- u. Gold-Kränzen  
 u. s. w. einer gütigen Beachtung.

Um weiteren Gerüchten vorzubeugen, zur  
 gefälligen Kenntniss, dass mein **photo-**  
**graphisches Atelier** nach wie vor  
 täglich, auch Sonntags, geöffnet ist, und bitte,  
 gütige Weihnachts-Aufträge rechtzeitig zu  
 bestellen.  
**Hans Bergmann**  
 in Firma Frinck & Comp.

**Herren-Artikel:**  
 Wollfilzhüte à 1.50, 1.90, 2.50, 3,  
 Haarfilzhüte, hochelegante, neueste Façons,  
 hochfeine Farben, à 5.75, 6, 6.75,  
 Plüschhüte von 4.— an,  
 Knabenhüte 1, 1.25, 1.40,  
 Cylinder, Chapeaux claques,  
 Pelzmützen, Pelzkragen,  
 Handschuhe, Trikot, Krimmer mit Glacé,  
 Glacé, sehr große Auswahl,  
 Hosenträger, anerkannt vorzügl. Fabrikat,  
 Kragenschoner, Cachenez,  
 Spazierstöcke, Regenschirme,  
 Portemonnaies, Cigarrentaschen,  
 Cravatten, enorme Auswahl, herrliche  
 Dessins, vom einfachst. b. elegantest. Genre,  
 Reinleinenkragen, garantirt 4fach, à 25,  
 40, 50, neueste Façons, la. la. Qualität,  
 Manchetten, Serviteurs,  
 Chemisets à 50, 60, 80, 1.—  
 Oberhemden, vorzügl. St. 3, 4.50, 5.—  
 Nachthemden, 1.25, 1.75, 2.—  
 Normalhemden, Beinkleider, Jacken,  
 0.95, 1, 1.50, 2, 3, 0.85, 1, 1.50, 2, 3,  
 außerdem erste Fabrikate, als: Lahmann,  
 Heggée, Bengel.  
 Socken, Jagdstrümpfe,  
 Kragen- und Manchettenkasten.  
**größte Auswahl, äußerst billige Preise in jedem Artikel**  
**A. O. Schultz.**

**Woll-, Weiß- Kurzwaaren, Herrenartikel.**  
**Glycerin-Gold-Cream-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden  
 die beste Seife um einen zarten, weissen  
 Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren  
 Kindern einen schönen Teint verschaffen  
 wollen, sollten sich nur dieser Seife  
 bedienen. Preis à Paket 3 Stück 50 Pf.  
 Zu haben bei: **Rich. Kalide.**  
 Aufpoliren von verblühten  
 Möbeln und Flechten von Stühlen  
 wird fein und sauber besorgt von  
**Ernst Stephan, Möbelpolirer,**  
 Gartenstraße 11.  
 96r L. 44. **Ad. Selbig, N. b. Kinderbew.-Anst.**  
 95r L. 80 pf. **Ad. Mustroph, N. b. Fuchsburg 6.**  
 95r L. 80 pf. **G. Th. Pilz, Gr. Kirchstr. 1.**  
**Weinauskauf bei:**  
**Heinrich Hoffmann, Hospotalstraße,**  
 1895r W. u. R. 80 pf.  
**L. Heitscher, Breitestr., g. 96r 60, L. 50 pf.**  
**A. Schafran, Unt. Fuchsburg, 96r 50 pf.**  
**Seller, Zölllich- u. Niederstr.-Ecke, 95r 80 pf.**  
**Robert Stolpe, Niederstr., 96r 60, L. 50 pf.**  
**Drobniczek, Schertendorferstr. 4, 96r 60, L. 50.**  
**Schmiedemstr. Hippe, 96r 60, L. 50.**  
**G. Voscharnig, Silberb., 96r 60, L. 55 pf.**  
**H. Muths, Kapellenweg, 96r 60, L. 50 pf.**  
**H. Walde, Berlinerstr., 96r 60, L. 50 pf.**  
**G. Kretschmer, Denfabr., 96r 60, L. 50 pf.**  
**Walde, Ziegelberg, 96r 60, L. 50 pf.**  
**Fleischer Roland, Niederstr., 96r 60, L. 50.**  
**Kühn, Bauunternehmer, 95r 80 pf.**  
**Breitschneider, Holländermühle, 95r 80, L. 75 pf.**  
**L. Kupsch, Berlinerstr. 16, 95r 80 pf.**

**Neue Calif. Pflaumen,**  
 „ **Türk. do.**  
 „ **getr. Aprikosen**  
 empfiehlt billigt  
**Julius Peltner.**

Man achte auf  
 die Schutzmarke!  
 Man achte auf  
 die Schutzmarke!  
**Maria-**  
**zeller**  
**Magen-**  
**Tropfen,**  
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
 des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches**  
**altbekanntes**  
**Haus- u. Volksmittel**  
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
 Magens, übertriebenem Athem,  
 Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,  
 Sodbrennen, übermäßiger Schleim-  
 production, Gelbsucht, Ebel und  
 Erbrechen, Magenkrampf, Hart-  
 leibigkeit oder Verstopfung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er  
 vom Magen herrührt, Ueberladen  
 des Magens mit Speisen und Ge-  
 tränken, Würmer-, Leber- und  
 Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges  
 Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben  
 sich die **Mariazeller Magen-**  
**Tropfen** seit vielen Jahren auf  
 das Beste bewährt, was Hunderte  
 von Zeugnissen bestätigen. Preis  
 à Flasche sammt Gebrauchsanweisung  
 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
 Central-Versand durch Apotheker  
**Carl Brady, Apotheke zum**  
**„König von Ungarn“, Wien I**  
**Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum**  
**„Schützengel“, Krennstr. (Mähren).**  
 Man bittet die Schutzmarke  
 und Unterschrift zu beachten.  
 Die **Mariazeller Magen-**  
**Tropfen** sind echt zu haben in  
**Grünberg: Adlerapotheke P. Kossak,**  
**Apoth. C. Blomer, Löwenapotheke; Kon-**  
**stanz: Apoth. Paul Lerch; Rothenburg**  
**a. O.: Apoth. Ulbricht; Saabor: Apoth.**  
**Keller.**  
**Vorschrift: Mos 15<sup>00</sup> Zimmetrinde, Cori-**  
**anderjamen, Fenchelsamen, Anisfamen,**  
**Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zitt-**  
**werwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara,**  
 von jedem 1.75. Weingeist 60° o — 750.00.  
 Alle diese Species werden grob zerleinert  
 und 8 Tage hindurch in **750 Gramm**  
 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren  
 digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.  
 Einige gut  
 erhaltene **Bettstellen**  
 sind mit oder ohne Matratze billig zu  
 verkaufen Breitestraße 50a, 1 Tr.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
 Donnerstag, den 25. November cr.:  
 Beichte und Communion: Herr Pastor  
 tert. Bastian.  
 Abends 8 Uhr: Wochenpredigt in der  
 Herberge zur Heimath: Herr Pastor  
 sec. Wille.  
**Synagoge.** Freitag Anfang 4 Uhr.  
 Der Stabauslage dieser Nummer liegt  
 ein Prospect über empfehlenswerthe  
 Schriften aus **S. Mode's Verlag**  
 in Berlin bei, welche in **W. Levy-**  
**sohn's Buchhandlung** vorrätig sind.  
 Verantwortl. Redacteur: Karl Sanger,  
 für die Inserate verantwortlich: August  
 Feder, beide in Grünberg.  
 Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünb. erg.**  
 (Hierzu eine Beilage.)

## Bozener Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Dr. Nawabny hatte sich durch das Erscheinen des Klüsters durchaus nicht in seiner Thätigkeit stören lassen. Und zu befürchten hatte er auch weiter nichts von ihm; denn der gute Mann blieb starr vor Ueberraschung, mit hervortretenden Augen, weit vorgestreckten Händen stehen, als er statt der Freulerin, der verdammten Heze, Herrn Dr. Nawabny, die beliebteste Persönlichkeit im Orte, an dem Strange ziehen sah, als hinge das Heil seiner Seele daran. . . . Und so zog nur ein leises, aber ausdrucksvolles Lächeln über das unschöne Antlitz des Dr. Nawabny.

Auch das Erscheinen des geistlichen Herrn brachte ihn nicht außer Fassung; denn Pfarrer Matras ahnte genau die Stellung seines Dieners nach. Er blieb ebenso mit vorgestreckten Händen und starckte den Doctor an. Und so zog wieder das leise, verständnißvolle Lächeln über Nawabny's Züge.

Es vergingen ein, zwei Minuten, in denen es ausah, als ob der eine ganz Thätigkeit, die beiden anderen, die ihm gegenüber standen, ganz Unbacht, ganz Begeisterung wären.

Nun schien es aber dem Doctor auch genug; er that den letzten Zug, daß die Glocke tief und langsam aus- hallte, trat ein paar Schritte zurück und zog sein buntes Taschentuch heraus, mit dem er sich die Stirn wischte, die von der ungewohnten Thätigkeit ganz mit Schweiß bedeckt war.

Jetzt endlich kam dem Pfarrer die Sprache. „Dr. Nawabny!“ rief er und seine Stimme bebte, und sein hageres, bleiches Gesicht war wie mit Blut über- gossen. „Wie . . . wie konnten Sie so etwas wagen . . . wie sich unterstellen?“

„Ruhig, Hochwürden, ruhig!“ versetzte Nawabny, zog seine Doje und nahm mit der größten Gemüthlich- keit eine Priese. „Ich weiß, daß ich Ungebührliches gethan und es — ein Eingriff in Ihre Rechte ist; ich bin aber zu jeder Geldbuße bereit. Sollten Sie sich damit nicht begnügen, so klagen Sie. Ich werde auch da nur zu einer Geldstrafe verurtheilt werden, zu etwas anderem wird es nicht kommen, und auf das — war ich vor- bereitet.“

Pfarrer Matras mußte auch, daß, wenn es zu dem Neuesten kommen sollte, das Gericht diesem Manne gegenüber keine Strafe festsetzen würde. Und — daß er dabei nicht viel gewinnen würde. . . . das wußte er auch, — selbst in seiner Gemeinde nicht. . . . Sein ohn- mächtiger Zorn schlug in Hohn um und sagte: „Sie sind also der Anwalt der Bozener Matuschek, der Mörderin, der Zuchthauslerin geworden? Ein schöner Schlingel, den Sie sich da herausgesucht haben, Herr Doctor! Und welcher merkwürdige Talent Sie als Klüster entwickelt haben! Nun, wenn die Gemeinde in Verlegenheit kommen sollte, so weiß man ja, an wen man sich zu wenden hat.“

So mehr sich der Pfarrer zu einem zornigen Hohn hinarbeitete, desto gemüthlicher wurde der Doctor. „Ich bin selber über mein Talent erstaunt,“ sagte er und nahm eine Priese. „Wissen Sie, als Bauernsohn hatte ich in meiner Kindheit oft Gelegenheit, mich darin zu üben, denn es hat oft zu meinem Hauptpaß gehört.“ Dann nach einer Pause wieder: „Ich habe Ihnen so oft ins Handwerk gepfuscht, Herr Pfarrer, warum nicht auch einmal Ihrem Klüster?“

„Sie sehen mich erstaunt an? Ja, ja, wir Aerzte sind Tausendkünstler und haben es nicht immer mit dem Körper allein zu thun, sehr häufig auch mit der Seele, was doch eigentlich — Ihr Gebiet ist. Und oft schon, wenn Sie an meinem Platze hätten sein müssen, habe ich versucht, die Zerrissenheit einer kranken Seele zu heilen, die Noth eines gequälten Herzens zu lindern. . . . und so war es auch hier. . . . Ich traf ein verirrtes Menschen- kind, jagen wir ein verworfenes, wie Sie es nennen. Und was war der Schrei dieser Seele? Das Heiligste und Ehrwürdigste, was es in der Menschenbrust giebt: die Pietät eines Kindes. . . . Ich will ein ehrlich Be- gräbniß für meine Mutter, sie soll nicht unter der Schmach ihrer Tochter leiden! So sprach diese Verlorene. Und sie ging hin und verkaufte ihr letztes und kam damit zu Ihnen, der kraft seines Amtes ein Helfer der Seelen sein sollte. Und was thaten Sie, Hochwürden, um dies verlorene Menschenkind an dem einen Faden zu fassen und aus dem Abgrund zu ziehen? es an dem einen besseren Gefühl sich herausarbeiten zu lassen? Sie haben das verwundete Herz mit Stacheln und Dornen fort- gepfeilt.“ Auf dem blatternarbigen Antlitz des Doctors lag jetzt ein schöner Ausdruck, und aus seinen Augen sprach das Feuer einer edlen Entrüstung. Er schob die Doje in die Tasche und trat dem Pfarrherrn näher; sie standen sich allein gegenüber; denn der Klüster hatte sich gleich zu Anfang des Wortwechsels auf einen Winkel des Geistlichen entfernt. „Und wissen Sie, dies Mädchen, das einen Mord begangen, das im Zuchthaus gefessen, hat mit der größten Liebe und Hingebung ihre kranke Mutter gepflegt und gewartet, hat für sie gearbeitet bei Tag und bei Nacht unermüdet und voll der rührendsten Liebe. . . . Und diese Mutter selber, der Sie das Läuten versagten, weil sie ohne Absolution gestorben, die Sie — eine Verdammte nannten, diese Frau war eine solch stille, reine, große Seele. . . . groß im Dulden, daß — wenn Gott viele solcher hätte, er seinen Himmel nicht mit Engeln zu bevölkern brauchte. So, jetzt wäre ich

fertig. Nur noch das eine, Hochwürden! Ihr Beruf ist aufrichtigen, nicht richten. . . . Ich bin in Ihren Augen ein Religionsverächter, ein Gottesleugner, wir haben die Rollen getauscht; denn, wo Sie Erbarmen üben sollten, habe ich es geübt. Jetzt wird es auch Ihnen nicht mehr so lächerlich erscheinen, daß — ich Ihren Klüster vertreten. . . .“

Er verbeugte sich ironisch und trat zum Ausgang, aber noch einmal blieb er stehen. „In Ihrem eigenen Interesse, Hochwürden, glaub' ich, wär' es besser, wenn — die Sache unter uns bliebe; denn wenn sie publik wird, bin ich es nicht, der dabei verliert. . . .“

Derselben Meinung war vielleicht Pfarrer Matras, so erbittert er auch auf den Doctor war, aber — es war zu spät. Der Klüster hatte gleich beim Verlassen des Glockenturmes das Seinige gethan, es unter die Leute zu bringen. Und noch keine Stunde war ver- gangen, so wußte es der ganze Ort, und die Ansichten theilten sich und gingen für und wider, denn der Doctor war eine sehr beliebte und der Pfarrer eine ebenso gefürchtete Persönlichkeit. Die Frommen, die Eiferer, die Feigen, wenn sie auch heimlich über den Streich lachen mußten, hielten es öffentlich mit Pfarrer Matras, diejenigen, die Wiß und einen lustigen Streich liebten, schlugen sich, wenn auch nicht aus Gerechtigkeitsgefühl, so doch aus Anhänglichkeit für den — „wunderlichen“ Mann auf Seite des letzteren.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. November.

\* Der Saatenstand in Preußen war um die Mitte des Monats November nach der Zusammenstellung des Statistischen Büreaus (wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 5 sehr gering bedeutet) bei Winterweizen 2,6 (im October 2,6), Winterspelz 2,2 (2,1), Winterroggen 2,6 (2,7), Klee (auch Luzerne) 2,4 (2,3); der Ernteertrag auf Grund von Probepflügen bei Hafer 1378 (1446), Erbsen 927 (991) Kilogramm vom Hektar; die Ernteschätzung von Kartoffeln 11 213 (im Vorjahr 11 067), Kleeheu 4869 (3717), Wiesenheu 3799 (3251) Kilogramm vom Hektar.

— Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers und Landwirths A. Rannow zu Neu-Cunersdorf, Kreis Büllichau-Schwiebus, ist am 20. November der Conkurs eröffnet worden.

— Für den am 7. December in Schwiebus statt- findenden Viehmarkt ist der Auftrieb von Rindvieh, Schafen und Schweinen verboten.

— Vom Grenadier-Regiment Nr. 12 (Frankfurt a. D.) ist der Grenadier Otto Knothe aus Schwiebus, geb. in Mühlbock, desertirt und wird steckbrieflich verfolgt.

— Auf der Bahnstrecke Arnsdorf-Gassen wurde dieser Tage in der Nähe von Zirkau ein starker Hirsch, der über den Bahndamm laufen wollte, durch einen vorüber- fahrenden Zug getödtet.

— Die am Montag in Neusalz stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen wiesen eine regere Be- theiligung wie früher auf. In der dritten Abtheilung wurden Bäckermeister Meusel und Conditör Hentschel wiedergewählt. Fabrikbesitzer Rathmann und Gas- anstaltsdirector Niedlich kommen mit einander in die Stichwahl. In der zweiten Abtheilung wurden Mülh- steinfabrikant Rapparell und Kaufmann Götlich wieder-, Fleischermeister Herrn. Fechner neugewählt. Die erste Abtheilung, welche nur drei Wähler aufweist, wählte Commerzienrath Gruschwitz, Baumeister Jäkel, Lagerverwalter Mann und Dr. Schäfer. Die erforder- liche Stichwahl in der dritten Abtheilung findet am 13. December statt.

— Der in Freystadt erscheinende „Nchl. Bote“ erzählt folgendes Geschichtchen: Der Verwalter D. in H. hatte vor einigen Tagen zum Schweinschlachten seine nächsten Freunde und Bekannten eingeladen. Dem Fleischbeschauer waren die zur Untersuchung nöthigen Fleischproben erst zugefandt worden, während die Schlachtgäste schon sehnlichst auf das Frühstück harrten. Da verbreitete sich plötzlich die Kunde im Dorfe, daß der Fleischbeschauer in dem Schweine Trichinen ge- funden habe, was auch bald darauf durch denselben bestätigt wurde. Mit dem Frühstück war es nun freilich vorbei, man dachte jetzt nur noch an die Ver- nichtung des zum Glück versicherten Vorstenviehs. Doch geschah dies leider zu früh; denn als man das Fleisch zur Nachuntersuchung nach der Stadt zum Kreis- physicus brachte, konnte derselbe kein einziges Exemplar von Trichinen darin entdecken. Den Besitzer des Schweines trifft hierdurch ein empfindlicher Verlust, da ein Theil desselben bereits verzogen worden war. Wer ersetzt ihm nun den Schaden? Das Schwein hatte einen Werth von 150 M.

— Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen in Heinzendorf und Rauden noch nicht aufgehört hat, sind die angeordneten Sperrmaßregeln vorläufig auf die Dauer von weiteren 14 Tagen (bis einschließ- lich 8. December d. J.) verlängert worden mit der Aenderung, daß die Sperre für die Amtsbezirke Herwigsdorf, Herzogswaldau, Neustädte und Beuthen a. D. auf- gehoben ist. Die Verlabung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf den Eisenbahnstationen dieser Bezirke (Neustädte, Beuthen a. D. und Nieder-Herwigsdorf) bleibt jedoch nach wie vor verboten.

— Bei den am Montag in Beuthen a. D. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen wurden folgende Herren neu- resp. wiedergewählt: In der ersten Abtheilung: Kaufmann Franz, Kaufmann Landeshuth und Destillateur Hamann. In der zweiten Abtheilung: Ackerbürger Buche. In dieser Abtheilung findet eine Stichwahl zwischen Kaufmann Roswitz und Dampf- dreschmaschinenbesitzer Dürre statt. In der dritten Abtheilung: Pantoffelfabrikant Lück und Schuhmacher- meister Flick. Die Betheiligung war rege. Fast sämt- liche von der liberalen Partei aufgestellten Candidaten sind gewählt worden.

— Ihr Kind ausgefetzt, und zwar im Warte- zimmer eines Arztes, hat in Sagan eine Frau aus Mallitz. Dieselbe consultirte den Arzt und ging unter Hinterlassung eines etwa 1 Jahr alten Kindes wieder aus dem Hause. Das Kind ist im Kinderheim unter- gebracht, während die vermuthlich geisteskrante Mutter vernutzt wird.

— Das „Saganer Wochenblatt“ schreibt: „Am Sonntag ist die Schrankenwärterin Kuske aus Schönthal, welche am Donnerstag überfahren und auf der Stelle getödtet worden war, unter Betheiligung vieler Leidtragenden in Schönthal bestattet worden. Der Leichnam war furchtbar zugerichtet aufgefunden worden; eine Leichenschau fand nicht statt, und es mußte auch, da Niemand Zeuge dieses schrecklichen Unfalles gewesen, die richterliche Untersuchung eingestellt werden. Jeden- falls sprechen alle Umstände dafür, daß die noch junge Frau, welche Mutter mehrerer Kinder war, verunglückt ist. Natürlich schweben allerhand Vermuthungen über die Art des Unglücks. Wahrscheinlich beansprucht die Annahme, daß die Frau beim Heranbrausen des Zuges die innerhalb der Schranken angebrachte Kurbel noch bewegt und von dem Zuge an ihren Kleidern bezw. dem Mantel, welchen sie getragen, erfaßt worden sein könne. Der Sicherheit wegen würde es sich empfehlen, die Kurbel außerhalb der Schranken anbringen zu lassen. Vielfach verurtheilt wird Angehörige des Vorkommnisses die Beschäftigung von Frauen im äußeren Bahndienste und zur Nachtzeit. In einer Versammlung am Sonnabend Abend berührte ein Redner den Vorfall, indem er hervorhob, daß, während der Staat die Nachtarbeit der Frauen in Fabriken verbiete, eine solche Beschäftigung im Dienste des Bahnfiskus zugelassen worden sei.“

— Aus Lauban, meldet das „Laub. Tgl.“ unterm 20. d. Mts.: Drei Personen verschwinden lassen, das ist gewiß ein Kunststück. So vollständig aber, wie es gestern in den „Drei Kronen“ der „berühmte (?) Salon-Prestdigateur“ Stuart Appen und Gen. fertig gebracht haben, ist das Kunststück wohl nur selten gelungen; denn bereits vor Beginn der Vorstellung war die ganze Gesellschaft verduftet, natürlich, ohne die Fesche und die üblichen Inerate und Rechnungen zu bezahlen. Zwar liefen der Haus- knecht aus den „Drei Kronen“, sowie ein anderer Bote, der mit der Rechnung in der Hand der Bezahlung harrte, sofort nach dem Bahnhofe, als das Ausbleiben der „Künstler“ auffiel, doch konnten sie derselben nicht habhaft werden. Da die Gesellschaft sich für die nächsten Tage in Hirschberg, Friedeberg u. s. w. angemeldet hat, ver- fehlen wir nicht, auf sie „empfehlend“ hinzuweisen.

— Im Walde zwischen Hermsdorf und Gottes- berg wurde kürzlich ein Hausfrier mit Wollwaaren aus Waldenburg von fünf ihm entgegenkommenden Männern gepackt, gewürgt, dann hingeworfen und seines Portemonnaies mit einigen 60 Mark Geld beraubt. Von den frechen Wegelagerern, die laut ihren Aeußerungen schon längst den Hausfrier einmal abfangen wollten, fehlt bis jetzt jede Spur.

— Auf der Ludwigs-Glückgrube bei Biskupitz (Oberschlesien) sind zwei Bergleute verschüttet worden; einer wurde sofort befreit, der andere lag 22 Stunden unter den Kohlenmassen begraben, ehe er lebend gerettet werden konnte. Durch fortwährendes Klopfen bezeichnete der Verunglückte die Stelle, wo er lag. Zwei große Kohlenstücke, die sich aneinander gelehnt hatten, ließen ihm für den Kopf freien Raum.

Abhärten heißt: Den Organismus gegen äußere Einwirkungen, Anstrengungen und Entbehrungen stärken. Nicht aber die Abhärtung allein ist zur Erhaltung der Gesundheit nothwendig, dazu gehört vielmehr eine regel- mäßige Körperpflege, und vor allem die Pflege der Haut von frühesten Jugend auf, da die Erhaltung einer normalen Haut die Gesundheit verbürgt. Seitdem man einen so großen Werth auf die Pflege der Haut zu legen begonnen hat, und seitdem der Beweis erbracht worden ist, daß das natürliche Schutzfett der Haut mit Lanolin identisch ist, hat sich das aus Lanolin hergestellte

## Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin

in der Kinderstube ständig eingebürgert. Aber nicht allein für Kinder wird die Anwendung des Lanolins empfohlen, sondern auch für Erwachsene, da dieselbe für kleine Hautunreinheiten die einzig rationelle ist! Beim Ankauf des Creams achte man darauf, daß sämtliche Packungen die Schutzmarke „Pfeilring“ tragen, die allein die Echtheit garantiert. Das „Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin“ findet sich in jeder Apotheke und Drogerie zu billigem Preise.

2 mal täglich  
(wöchentlich 12 mal)

erscheint die

Um 30. November beginnt der Reichstag, dessen Verhandlungen von hoher Bedeutung werden.  
Die Berliner Zeitung bringt bekanntlich die Reichstagsberichte ganz ausführlich.

# Berliner Zeitung

1 Mark  
für Dezember  
bei allen Postanstalten  
zu abonniren.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, das ist am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember d. J. eine Verlängerung der sonntäglichen Geschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsaerwes über die allgemein zulässige Zeitdauer hinaus, und zwar auf die Stunden von 3 bis 7 Uhr Nachmittags, gestattet ist.

Grünberg, den 23. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Von dem Schiedsmann Herrn Teige sind uns in Sühnesachen Anna Claus c/a. Curt Koske 5 Mark zur Verteilung an die Armen des XII. Bezirks übergeben worden, was wir hiermit dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 19. November 1897.

Der Magistrat.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schneeabladepätze befinden sich:

1. auf dem Grundstück des Ziegeleibesizers Herrn Jahndel (zwischen der Kohrbusch-Ziegelei und dem Waldschloß),
2. auf dem Grundstück der Holzmannschen Ziegelei.

Grünberg, den 22. November 1897.

Der Magistrat.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Das zwischen den Grundstücken Moltkestraße Nr. 18 und 19 belegene öffentliche Gäßchen von rund 140 qm Fläche, soll im Ganzen oder getheilt im Wege der Veräußerung veräußert werden. Bietungslustige werden zu dem am 8. Januar 1898, Vormittags 11 bis 12 Uhr, im Stadtbauamt stattfindenden Termin eingeladen.

Grünberg, den 19. November 1897.

Der Magistrat.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

150 Stück Birken, für Stellmacher geeignet, sollen auf dem Stamm verkauft werden. Die Birken stehen an den Gestellwegen der städtischen Oberharde bei Tschaußdorf (Bahnhaltstelle Thiemendorf).

Käufer wollen sich an den Förster Finne im Vorwerk Tschaußdorf, der mit den Bedingungen bekannt gemacht ist, wenden.

Grossen a. D., den 19. November 1897.

Der Magistrat.  
Grenzmer.

## Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 455 eingetragene Firma „August Förster“ gelöscht.

Grünberg, den 19. November 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Verpachtung.

Die Oberfähre zu Loos mit der Schankgerechtigkeit soll am

Dienstag, den 30. November,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause des Herrn Bartsch hier selbst auf drei Jahre vom 1. Januar 1898 ab verpachtet werden.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten; sonstige Bedingungen können Pacht Liebhaber vom Unterzeichneten auch schon vor dem Termine erfahren.

Saabor, am 18. November 1897.

Der Prinzliche Oberförster.

## Mein neues Haus

mit Garten und Acker, freie Ausf. u. Sonne, 1/2 St. von Löwenberg, für Weinbergsherren od. jedes andere Geschäft, ist billig zu verkaufen. Näh. Ober-Kesselsdorf bei Löwenberg i. Schl.: O. Jüttner.

Ein junger anst. Mann findet Kost und Logis Moltkestraße 21.

## Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heut Vormittag unser lieber guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der frühere Mühlenbesitzer

## Friedrich Roy

in Krampe, im 75. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

Krampe u. Grünberg, den 23. November 1897.

## Die tiefbetrübtten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Für die uns anlässlich des uns betroffenen Trauerfalles in so reichem Maasse gewordenen Beweise aufrichtiger Theilnahme sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus.

Grünberg i. Schl., den 24. November 1897.

## Die trauernde Familie Friedrich Grundmann.

# REX<sup>SCHER</sup> THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack

Überall vorrätig von a 2 Mk. an.

## Zwangsversteigerung

des dem Kommissar Wilhelm Getzel in Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 2008 Grünberger Weingarten.

Größe: 0,26,80 Hectar.

Reinertrag: 6,30 Mk.

Bietungstermin:

den 9. Dezember 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 9. Dezember 1897,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 15. October 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung

zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern der bei Anna Dorothea verheh. Hofrichter geb. Schulz bezw. den Kutschner Johann Ernst und Anna Dorothea geb. Schulz-Hofrichter'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Blatt Nr. 70 und 114 Schweinitz II. und I. Theils und Nr. 541 a Wittgenau.

Größe: 2,55,70 Hectar bezw. 0,02,00 Hectar bezw. 3,26,00 Hectar.

Nutzungswert: 54 Mk. das zu Nr. 70 Schweinitz gehörige Wohnhaus.

Reinertrag: 24,72 Mk. bezw. 0,30 Mk. bezw. 7,65 Mk.

Bietungstermin:

den 9. Dezember 1897,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 9. Dezember 1897,

Nachmittags 12 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 9. October 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Kinderbewahrverein.

Auf unser Grundstück suchen wir eine Hypothek von 6000 Mk. zu 4%. Angebote nimmt entgegen

Der Vorstand. Bastian.

1 Etube ist zu verm., auch find. ordentl. Leute Kost u. Logis Silberberg 23.

2 jung. Leute erhalten Kost u. Logis Niederstraße 52.

## Hohen Nebenverdienst

Können sich achtbare, redegewandte Herren mit großem Bekanntenkreis durch Uebernahme einer hochfeinen Agentur nebst Incasso erwerben. Offerten unter F. W. 458 an die Exped. d. Ztg.

Leichten u. sehr lohnenden

## Nebenverdienst

(kein Herumlafen), für jeden Beruf, auch für Frauen geeignet, weist nach H. Wolter, Bankbeam. a. D., Charlottenburg. Ausführl. Inform. geg. 30 Pf. (Briefm.)

## Böttchergesellen,

jüngere nüchterne, tüchtige Arbeiter auf Lager- und Transport-Bierfabr., finden lohnende Arbeit sofort bei

W. Koch, Kafffabrik,  
Berlin, Antonstr. 43/44.

## Erdarbeiter finden bei

30 Pfg. Stundenlohn Beschäftigung in Kl.-Vademecum bei Teupliz. Meldung bei dem Bauaufseher Herrn Wundke.

Ein jung. Mensch, Soldat gewes., sucht per sof. Stell. als Autscher od. Saushälter in Grünberg. A. Preuss, Miethsfrau, Beuthen a. D., Rosengasse 288.

## Herrschaftl. Wohnung

## Bahnhofstraße 20.

jetzt von Herrn Rechtsanwalt Crotzberger bewohnt, ist vom 1. Juli 98 ab anderweit zu vermieten.

Carl Lorenz.

## Zu vermieten

eine obere Wohnung, 3 auch 4 Zimmer, Laden mit Wohnung, auch Werkstatt, Züllichauerstr.-Ecke, bei A. Knoblauch.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Wasserf. u. Ausg., sofort oder später zu vermieten Adlerstraße 4.

3 Zimmer und Küche zu vermieten Hinterstraße 4.

## Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Margarethe mit Herrn Alexander Gröbel beehren sich ergebenst anzuzeigen

Grünberg, 24. November 1897.

## B. Wunsch u. Frau.

Heut Nacht verstarb plötzlich unsere liebe Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Frau Maurermeister

## Emma Grienz

geb. Hänsel, im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten Grünberg i. Schl., 23. November 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft im Herrn, nach schwerem Leiden, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwittw. Frau

## Auguste Schäfer

geb. Kleint, im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an Grünberg, Halle, Insterburg, Leipzig, den 23. November 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- u. Lungenkranken.

Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt.

Bis zu seinem Tode hat der Rittergutsbesitzer u. Ritter zc. A. Freytag Rath ertheilt. Setzt:

J. Freytag, früh. Rittergutsbes., Bromberg, Br. Posten, 5 Töpferstraße 5.

Erbitte zur Rückantwort Briefmarke.

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die Anwendung der Zahnwolle von

Albert Wille, Linden-Hannover.

Zu haben in Gläsern à 30 Pfg. bei: Heinr. Stadler, Drogenhdl. Silesia.

Haarwuchs thatsächlich fördernd, Haarboden kräftigend u. reinigend, Schuppenbildung verhindernd,

wirkt bei dauerndem Gebrauch untrüglich B. Knauth's echt. aufrichtiges

Arnica-Haaröl

m. ges. gesch. Etikette, Fl. 50 u. 75 Pf. allein echt bei Heinr. Stadler, Drogenhandlung „Silesia.“

Pa. oberöchl. Steinkohlen,

Briffettes,

pa. engl. Anthracit

empfiehlt

J. G. Kluge.

Die Beleidigung, welche ich dem Handelsm. Wilhelm Müller in Rosel auf dem Naumburger Markt zugefügt habe, nehme ich abbitend zurück.

Paul Koselleck, Neuwalbau.